

Solidarität liegt der große erzieherische Wert des Bandes.

Der Band wurde in sechs Perioden gegliedert: 1904 bis 1914; 1914 bis 1919; 1919 bis 1923; 1924 bis 1929; 1929 bis 1933; 1933 bis 1946.

Der erste Abschnitt zeigt das Entstehen der Organisation der Arbeiterjugend in Deutschland. Das Charakteristische ist hier, daß sich der Kampf bald mit voller Schärfe unter Führung der deutschen Linken, deren hervorragendster Vertreter Karl Liebknecht war, gegen den Todfeind der Jugend, den Militarismus, richtete. Zum besseren Verständnis der politisch-ökonomischen Lage beginnt dieser Abschnitt mit Auszügen aus der Arbeit Lenins „Über den Imperialismus“. Ein Beitrag von Walter Ulbricht gibt eine Übersicht über die Entstehung der Arbeiter Jugendorganisation in Deutschland. Dieser Abschnitt zeigt aber auch schon die vielfältigen Formen des Kampfes der Jugend, wie die Schaffung von Zeitungen, die Durchführung von Streiks, Demonstrationen, Konferenzen* Internationalen Jugendtagen usw. Eine Reihe Materialien zeigt die verschiedenen politischen und ökonomischen Forderungen der Jugend in dieser Periode.

Der Abschnitt 1914 bis 1919 umfaßt die Periode des Kampfes der revolutionären Jugend gegen den imperialistischen Krieg, in der Novemberrevolution und schließt ab mit den Januarkämpfen 1919. Der Sammelband enthält aus dieser Zeit hervorragende Beispiele des Kampfes der Jugend gegen den imperialistischen Krieg und für den Sieg der Revolution. Hierbei tritt deutlich hervor, daß die von den deutschen Linken mit Karl Liebknecht an der Spitze erzogene Arbeiterjugend nach dem Verrat der Opportunisten der II. internationale den Kampf gegen der! imperialistischen Krieg unter dem Banner des proletarischen Internationalismus entschlossen geführt und in der Novemberrevolution mutig ihren Mann gestanden hat.

Eine der ereignisreichsten und lehrreichsten Perioden für die Jugend ist die Zeit der revolutionären Nachkriegskrise (1919 bis 1923). Der Dökumentenband zeigt

die begeisterte Teilnahme vieler junger revolutionärer Kämpfer an der Niederschlagung des Kapp-Putsches 1920, an den Märzkämpfen 1921 und am Hamburger Aufstand 1923.

Die Jahre 1919 und 1920 waren auch gekennzeichnet von vielen Streiks der Jugend, insbesondere der Lehrlinge, gegen die Anwendung der Prügelstrafe durch die Lehrmeister und für eine achtstündige Arbeitszeit. In diesen Jahren entwickelte sich auch die feste Freundschaft zwischen der deutschen und der sowjetischen Jugend, die gefördert wurde durch die Aktion „Hände weg von Sowjet-Rußland!“ Ein hervorragendes Beispiel des proletarischen Internationalismus ist der gemeinsame Kampf der deutschen und der französischen Jugend gegen die Ruhrbesetzung. Über alle diese Ereignisse geben Bilder und schriftliche Dokumente lehrreiche Aufschlüsse. Verschiedene Dokumente in diesem Teil berichten außerdem über die Anfänge der proletarischen Kinderbewegung in Deutschland und ihre enge Verbindung mit dem Kampf der Arbeiterklasse.

Der Abschnitt über die Periode der relativen Stabilisierung des Kapitalismus von 1924 bis 1929 vermittelt wertvolle Erfahrungen aus der organisatorischen Arbeit, der Agitation und der Entwicklung der Massenarbeit des KJVD an der Seite der KPD mit dem Thälmannschen ZK an der Spitze. Im Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, den Dawes-Plan, die Fürstenabfindung und den Panzerkreuzerbau ringt der KJVD um die Gewinnung der Jungarbeiter und vor allem um die Aktionseinheit der werktätigen Jugend. In diese Zeit fällt auch die Gründung der revolutionären Kampf scharen der Jugend, des Roten Jungsturms.

Während der Weltwirtschaftskrise (1929 bis 1933) sehen wir den KJVD an der Seite der KPD bei einer verstärkten Massenarbeit. Der KJVD mobilisierte die Jugend in dieser Zeit gegen die verschärfte Ausbeutung und Verelendung der Jugend und vor allem gegen die faschistische Gefahr.

Der letzte Teil des Bandes behandelt den Kampf der antifaschistischen Jugend